

9. n.Trin. 2023, 1. Könige 3,1-15:

**1 Und Salomo verschwärgerte sich mit dem Pharao, dem König von Ägypten, und nahm eine Tochter des Pharao zur Frau und brachte sie in die Stadt Davids, bis er sein Haus und des HERRN Haus und die Mauer um Jerusalem gebaut hatte. 2 Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebaut dem Namen des HERRN bis auf diese Zeit. 3 Salomo aber hatte den HERRN lieb und wandelte nach den Satzungen seines Vaters David, nur dass er auf den Höhen opferte und räucherte. 4 Und der König ging hin nach Gibeon, um dort zu opfern; denn das war die bedeutendste Höhe. Und Salomo opferte dort tausend Brandopfer auf dem Altar. 5 Und der HERR erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll! 6 Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen vor dir, und hast ihm auch die große Barmherzigkeit erwiesen und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzen sollte, wie es denn jetzt ist. 7 Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein. 8 Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann. 9 So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, damit er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten? 10 Das gefiel dem Herrn gut, dass Salomo darum bat. 11 Und Gott sprach zu ihm: Weil du darum bittest und bittest weder um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod, sondern um Verstand, zu hören und recht zu richten, 12 siehe, so tue ich nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird. 13 Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast, nämlich Reichtum und Ehre, sodass deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. 14 Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du hältst meine Satzungen und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so werde ich dir ein langes Leben geben. 15 Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam nach Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn und opferte Brandopfer und Dankopfer und machte ein großes Festmahl für alle seine Großen.**

Liebe Schwestern und Brüder!

Zwei Prostituierte prozessieren im alten Israel gegeneinander. Es geht nicht um Nebensächlichkeiten, sondern wirklich ums Ganze, ums Eingemachte. Beide Frauen hatten Kinder, 2 Söhne, zu Welt gebracht. Obwohl diese Söhne unehelich geboren waren, was damals wirklich ein Skandal war, nahmen die beiden Mütter ihre Söhne mit Liebe auf. Wahrscheinlich um sich die hohen Mietkosten in der Hauptstadt zu sparen, teilen sich beide eine Wohnung. Es ist nur ein enges „Einzimmerapartment“. Selbst der Schlafplatz ist begrenzt, so dass ein Unglück passiert. Eine der Frauen erdrückt ihr Kind im Schlaf zu Tode. Als sie erwacht, tauscht sie ihren toten Sohn gegen den lebenden Sohn der anderen Frau aus. Als diese erwacht, kommt es zu einem heftigen Streit, wer die Mutter des lebenden Sohnes ist? Da die Frauen sich nicht einigen können, kommt es zum Rechtsstreit. Er wird bis zur höchsten Instanz geführt. Am Ende wird er vor dem König Salomo verhandelt. Wie soll der König entscheiden und das Recht finden?

Schauen wir uns diesen Richter und König an.

„Aus Schaden wird man klug!“, sagt ein Sprichwort. König Salomo erweist sich auch ohne diese Erfahrung als klug und weise. Nachdem er einen Gottesdienst gefeiert und Gott Opfer dargebracht hatte, erscheint ihm Gott im Traum. Er bietet Salomo an, dass er ohne Bedingungen jeden Wunsch erfüllt. Um was würden wir wohl Gott in einer solchen Situation bitten? Salomo bittet jedenfalls nicht um ein langes Leben, um Reichtum oder den Triumph über seine Feinde, sondern um Verstand und ein gehorsames Herz, um auf Gott zu hören. Denn so vermag er als König und Politiker sein Volk weise zu regieren und zu richten. Vielleicht halten manche Menschen eine solche Bitte für naiv und wenig nützlich. Salomo erkennt aber, dass aus der rechten Verbindung zu Gott Segen erwächst. Ist die Verbindung zu Gott stimmig, wird sich alles andere schon ergeben. Das heißt nicht, dass das Leben dann immer einfach und problemlos sein wird, aber es werden sich auch in der Krise Wege finden, die weiterführen. Salomo hat die meiste Zeit seines Lebens klug und weise gehandelt und auf Gott gehört. Die Frucht dieses Hörens schlägt sich in biblischen Büchern der Sprüche, des Predigers und des Hoheliedes nieder, die auch für uns hilfreich sind.

Auch den Streitfall der beiden Frauen hat er auf kluge und weise Art gelöst. Er holt das Richtschwert hervor und schlägt vor das Kind zu teilen und jeder der Frauen eine Hälfte zu überlassen. Das will aber die wahre Mutter nicht zulassen, sondern den Sohn der anderen Frau überlassen. So wird offenbar, wer das Kinde wirklich liebt und wie weise Salomo handeln konnte. Salomo war die meiste Zeit seines Lebens ein weiser und kluger Herrscher und Diener Gottes.

Aber so ganz konsequent ist Salomo seinen Weg nicht gegangen. Um seinen Frauen zu gefallen, die aus heidnischen Ländern stammen, opfert er als alter Mann auch ihren Göttern. Eine solche Erfahrung macht betroffen. Wir können aber daraus lernen, dass Menschen selbst mit den besten Vorsätzen scheitern können. Selbst ein kluger Mensch ist vor Schaden nicht gefeit. Wir bleiben auf Buße und Vergebung angewiesen. Salomos Vater, David, hat uns dies im 51. Psalm vor Augen geführt.

**„An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest. 7 Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. 9 Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. 12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. 13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. 14 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“**

Wenn wir in Blick auf Jesus Christus diese Verse lesen, wird deutlich, wie Gott uns Sündern hilft. So vergibt er uns gerne, wenn wir unsere Sünde erkennen. Durch das Wasser der Taufe und den Heiligen Geist erneuert er unser Leben. Das hebräische Wort „Jescha“ Hilfe erinnert an Jesus – Jeschua, der durch sein Opfer am Kreuz diese Vergebung ermöglichte. Dort am Kreuz wurde der Durst unseres HERRN durch einen in Essig getränkten Schwamm gestillt, der ihm über ein Ysoprohr gereicht wurde.

Jesus Christus erweist sich so als der wahre „Salomo“ („Friedensstifter“), weil er im Gegensatz zu ihm dem göttlichen Vater immer treu blieb und in wahrer Weisheit, sein Leben für uns hingab. Amen